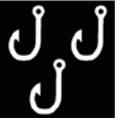


Januar/Februar 2019

# emmenmail



## **Revision der Ortsplanung**

Jede(r) ist aufgerufen, sich zu beteiligen

## **«Gedächtnispalast» in der Viscosistadt**

Theater-Grossprojekt weckt Erinnerungen

## **Neues Konzept, neuer Standort, neues Angebot**

Das Jugendbüro Emmen ist umgezogen

## **Schulsozialarbeiter**

Kleines Pensum, grosse Wirkung



Christine Bopp, Basil Oberholzer, Patrick Schoeck und Moderator André Gassmann im Podiumsgespräch

## Qualität Emmen – Revision der Ortsplanung

**Emmen will Qualität. Mit der Revision der Ortsplanung legt die Gemeinde zusammen mit der Bevölkerung und Experten fest, wie sich der Lebens- und Wirtschaftsraum Emmen in den kommenden Jahrzehnten entwickeln wird. Und sie leistet damit Pionierarbeit, bei der auch die Emmerinnen und Emmer ein Wörtchen mitreden können.**

Alle, die etwas mit Emmen zu tun haben, sind aufgerufen, sich an der Revision der Ortsplanung zu beteiligen. Ideen, Wünsche, Vorstellungen, Ansprüche, Kritik werden jederzeit entgegengenommen (siehe Kontaktangaben Seite 5). Zudem nimmt das Projektteam den Kontakt zu interessierten Kreisen auf und sucht aktiv die Begegnung an öffentlichen Orten. Sämtliche Inputs aus Gesprächen, E-Mails, Leserbriefen usw. werden gesammelt und daraus qualitative Erkenntnisse abgeleitet. Deren quantitative Bedeutung wird im Rahmen einer repräsentativen Umfrage ersichtlich. Von Mitte Mai bis Mitte Juni 2019 ist die ganze Bevölkerung von Emmen aufgerufen, sich zum städtebaulichen Gesamtkonzept zu äussern.

### Emmen leistet Pionierarbeit

Mit diesem mehrstufigen Dialog leistet die Gemeinde Emmen Pionierarbeit in Sachen Miteinbezug der Bevölkerung. In einem weiteren Prozessschritt findet dann die konventionelle, gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung am neuen Zonenplan und am neuen Bau- und Zonenreglement

### Gut zu wissen

Die Gemeinde Emmen muss die übergeordneten Gesetze in ihren kommunalen Gesetzen abbilden und übernehmen. So wird es in der neuen Ortsplanung keine Ausnützungsziffer mehr geben. Stattdessen werden Überbauungsziffern (Fussabdruck) und Höhen definiert. Die Ausnützungsziffer kann nicht über eine Formel in die Überbauungsziffer umgerechnet werden. Das bedeutet, für jedes Quartier muss die künftig zulässige Dichte sehr genau überlegt und überprüft werden, bevor sie mit der Überbauungsziffer festgelegt wird.

statt sowie die öffentliche Auflage mit den Einsprachemöglichkeiten. Am Schluss des Prozesses steht die Volksabstimmung. Aber der Reihe nach: Mit der Ortsplanung wird festgelegt, wo, was und wie gebaut werden darf. Geregelt wird dies im Bau- und Zonenreglement und im Zonenplan. Alle 10 Jahre ist die Ortsplanung zu überprüfen und gegebenenfalls im Rahmen einer Revision anzupassen. Die letzte Gesamtrevision der Ortsplanung in Emmen ist 1996 abgeschlossen worden. 2008 haben grössere Teilrevisionen stattgefunden. Zeit also, um die Ortsplanung zu überdenken und den heutigen Gegebenheiten anzupassen.

### Es warten verschiedene Herausforderungen

Von der neuen Ortsplanung wird einiges erwartet und es warten grosse Herausforderungen: die Abstimmung von Siedlung und Verkehr zum Beispiel, die Definition des richtigen Wachstums oder das Sichern von Grün- und Freiflächen. Über allen Erwartungen steht, die Voraussetzungen zu

schaffen für eine hohe Qualität der künftigen Entwicklung. Ebenfalls herausfordernd ist es, dass alle betroffen sind. Jede/r, der/die in Emmen wohnt, arbeitet, seine/ihre Freizeit hier verbringt oder Eigentum hat, wird etwas von den Auswirkungen der Revision merken, wenn auch nicht im gleichen Mass und auch nicht alle im gleichen Zeitrahmen. Mit der Revision der Ortsplanung werden die Weichen gestellt, wie sich Emmen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln wird.

### Ein massgeschneidertes Vorgehen für Emmen

Der Gemeinderat hat ein massgeschneidertes Vorgehen für die Revision der Ortsplanung von Emmen gewählt – und das in mehreren Aspekten. So wird nicht direkt mit der Überarbeitung der gesetzlichen Grundlagen gestartet. Stattdessen wird zunächst ein städtebauliches Gesamtkonzept erarbeitet, in dem Aspekte der qualitativen Entwicklung analysiert und definiert werden. Das städtebauliche Gesamtkonzept wird dann mittels einer repräsentativen Umfrage bei der Bevölkerung überprüft, ebenfalls eine Besonderheit für einen solchen Prozess. Basierend auf den Ergebnissen wird eine Überarbeitung und Anpassung an die Bedürfnisse der Bevölkerung stattfinden. Schliesslich dient das städtebauliche Gesamtkonzept als Grundlage für die Überarbeitung der Gesetze. Damit wird es grundeigentümerverbindlich. «Dieses Vorgehen in zwei Phasen erlaubt es, erst ein stimmiges übergeordnetes Gesamtbild zu erarbeiten, bevor im Kleinen die Details parzellenscharf festgelegt werden», erläutert Christine Bopp, die die Revision der Ortsplanung bei der

Gemeinde Emmen leitet. Als weitere Besonderheit wird der gesamte Prozess von einem Kommunikationsbüro unterstützt. «Es ist besonders wichtig, dieses zum Teil hochkomplexe Thema verständlich zu kommunizieren. Die Emmer Bevölkerung ist kritisch und interessiert und soll auf dem Weg, den wir gehen, dabei sein», so Bopp.

**Auf gutem Weg unterwegs**

Bereits im Juli 2017 hatte der Einwohnerrat das Vorgehen und den zugehörigen Sonderkredit genehmigt. Seitdem wurden verschiedene Grundlagen aufgearbeitet und der Gemeinderat hat Grundsätze für die Revision ausgearbeitet. Ausserdem hat der Gemeinderat die beiden externen Mandate für das städtebauliche Gesamtkonzept und die Kommunikation ausgeschrieben und vergeben. Aktuell ist der Prozess mitten in der ersten Phase, in der das städtebauliche Gesamtkonzept erarbeitet wird (siehe auch Fahrplan am Ende des Textes). Im Dezember 2019 soll es dann durch den Einwohnerrat zur Kenntnis genommen werden. Ab 2020 startet die zweite Phase der planungsrechtlichen Umsetzung. In dieser Phase wird die neue Ortsplanung erarbeitet, also das neue Bau- und Zonenreglement, der neue Zonenplan, aber auch der Erschliessungs- und Verkehrsrichtplan und verschiedene weitere Instrumente. Ziel ist es, die Unterlagen Ende 2020 beim Kanton zur Vorprüfung einzureichen.

**Dreikönigsgespräche zum Thema Ortsplanungsrevision**

Am 7. Januar 2019 haben die traditionellen Dreikönigsgespräche zum Thema «Ortsplanungsrevision: Die räumlichen Weichen richtig stellen» stattgefunden. Experten beleuchteten die Chancen und Gefahren einer Ortsplanungsrevision. Rund 80 interessierte Personen aus der Emmer Politik,

Wirtschaft, Gewerbe, Gesellschaft und Medien konnten sich über aktuelle Tendenzen in der Raumplanung informieren und darüber, wie der Gemeinderat Emmen mit den Herausforderungen umgeht.

Basil Oberholzer, Kantonsrat Grüne St. Gallen, ging auf das Problem der Zersiedelung ein und beleuchtete die Auswirkungen des Raumplanungsgesetzes auf die Gemeinden. Sein Fazit: Bei der Ortsplanungsrevision soll eine hohe Lebensqualität erhalten werden, ohne Boden zu zerstören. Im zweiten Referatsteil erläuterte Projektleiterin Christine Bopp, Raum- und Siedlungsplanerin der Gemeinde Emmen, die Besonderheiten einer Ortsplanungsrevision. Dies im Zwiegespräch mit Gemeinderat und Direktor Bau und Umwelt, Josef Schmidli, der auf die politischen Rahmenbedingungen einging und betonte: «Emmen wird weiter wachsen, aber nur innerhalb der Siedlungsgrenzen.» Christine Bopp wiederum unterstrich die Wichtigkeit der Qualität in diesem Prozess. Dies sei in ersten Vorgesprächen mit Vertretern der Quartiere klar geworden. Auch soll die Emmer Bevölkerung aktiv in den Prozess miteinbezogen werden: «Mit einer repräsentativen Umfrage wird das städtebauliche Gesamtkonzept bei der Bevölkerung überprüft», so Bopp.

Im abschliessenden Podiumsgespräch lobte Patrick Schoeck, stellvertretender Geschäftsleiter des Schweizer Heimatschutzes, dieses Vorgehen: «Der Prozess, die Bevölkerung miteinzubeziehen, wird viel Goodwill schaffen.» Und er brachte die Diskussion auf den Punkt: «Es gibt Potenzial in der Gemeinde Emmen. Man muss es nur geschickt nutzen.»

Autoren: Christine Bopp und Fabio Colle

**Qualität EMMEN**  
Revision der Ortsplanung



**Rund um die Revision**

**Projektleitung**

Christine Bopp  
Rüeggisingerstrasse 22, 6021 Emmenbrücke  
Telefon 041 268 03 25  
christine.bopp@emmen.ch

**Externes Mandat städtebauliches Gesamtkonzept**

Van de Wetering Atelier für Städtebau, mrs partner, Fahrni Landschaftsarchitekten, Hochschule Luzern

**Externes Mandat Kommunikation**

Creafactory AG

**Kontakt**

ortsplanung@emmen.ch

**Offizielle Projektseite**

www.qualitaet-emmen.ch

**Aktivitäten**

Im Emmen Center kann man sich am **15. und 16. Februar 2019** zu konkreten Fragen äussern. Vor Ort wird es eine grosse Karte von Emmen geben, auf der Passanten oder auch Personen, die gezielt vorbeikommen, Verschiedenes markieren können. Zum Beispiel Orte, die eine hohe Aufenthaltsqualität haben, die unangenehm sind oder bei denen eine Aufwertung besonders wünschenswert wäre. Ziel ist es, die Lebenswelt der Emmer Bevölkerung besser zu verstehen und die Bedürfnisse zu kennen.

**So sieht der Fahrplan aus**

	2017		2018				2019				2020				2021				2022				2023				
	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
<b>Kommunikation</b>																											
Ausschreibung Mandat																											
Information Ziel- und Anspruchsgruppen																											
Repräsentative Umfrage Bevölkerung																											
<b>Phase 1: Konzeptionelle Planung</b>																											
Grundlagen aktualisieren / Legimitation GR																											
Ausschreibung Mandat																											
Erarbeitung städtebauliches Gesamtkonzept																											
Überarbeitung städtebauliches Gesamtkonzept																											
<b>Phase 2: Planungsrechtliche Umsetzung</b>																											
Ausschreibung Mandat																											
Unterlagen z.H. kant. Vorprüfung																											
Rechtliches Verfahren																											

